

Woche: 31. August - 8. September 1974

Wir begrüßen Sie nach den Ferien herzlich und wollen Sie wieder laufend über das Geschehen in unserer Pfarre informieren.

Pfarrkalender: Sonntag, den 8. September, 9 Uhr: Familienmesse

Frauen: Mittwoch, den 4. Sept., 19.30 - 20.30 Uhr: Gymnastik im Turnsaal der Piaristen-Volksschule. Zugang nur durch das Tor der Volksschule bis 19.45 Uhr möglich!

Legion Mariens: Jeden Dienstag von 20 - 21.30 Uhr.

Jugendausschuß: Donnerstag, den 5. Sept., 20 Uhr im Jugendheim.

Orgelkonzert: Freitag, den 6. Sept., 20 Uhr

Improvisationen über Originalthemen von Anton Bruckner anlässlich seines 150. Geburtstages (Albert de Klerk, Kurt Neuhauser)

Sammelerggebnis: Für die Dürrekatastrophe in der Sahelzone:  
S 15.985,87

Allen Spendern ein herzliches Vergelt's Gott!

V o r s c h a u :

Dienstag, den 10. Sept., 20 Uhr: Offene Frauengruppe im Ministrantenheim

Donnerstag, den 12. Sept.: Fest Mariä Namen  
19 Uhr: Abendmesse mit Predigt

Sonntag, den 15. Sept.: Titelfest des Piaristenordens.

8 Uhr: Hochamt (Messe in B von F. Schubert und Sub tuum praesidium von W.A. Mozart)

---

Es ist gut, einmal mit einer anderen Gemeinde den Sonntagsgottesdienst zu feiern. Das ist den meisten von uns in den Sommermonaten sicher möglich gewesen. An dem einen Ort haben Sie vielleicht tiefe Freude erfahren, anderswo hat Sie manches gestört. Wie erleben Pfarrfremde unsere Meßfeier?

Statt langwieriger Überlegungen einige "Erinnerungen" zum Beginn des neuen Arbeitsjahres, wie wir einander in Liebe dienen können:

- + Jede Feier lebt von einem guten Beginn. Aber: "Im Namen des Vaters..." sind noch lange nicht alle da. Sie werden schon allmählich eintreffen. - Sie auch erst?
- + Jetzt ist es wieder einfach, bei der Gabenbereitung die Opferkörbchen von Hand zu Hand weiterzugeben, da die Meßteilnehmer nicht mehr, wie manchmal im Sommer, zu weit auseinandersitzen. Es braucht freilich eine gewisse Initiative für die Bankersten, nach den Fürbitten (nicht vorher!) das Körbchen vom Sessel zu nehmen, manchmal auch, um es über eine Lücke zu reichen: eine Weise aktiver Mitfeier, die Gemeinschaft sichtbar macht.
- + Machen Sie es bitte dem Priester nicht schwer, festzustellen, ob Sie Mund- oder Handkommunion wünschen. Im letzteren Fall soll die linke Hand flach in Gesichtshöhe gehalten werden, um darin ehrfürchtig den "Leib Christi" zu empfangen; durch Ihr "Amen" bekennen Sie den Glauben an die wirkliche Gegenwart Christi unter der Gestalt der Brothostie, die Sie mit der rechten Hand dann zum Mund führen. Nachher erst treten Sie zur Seite und gehen auf Ihren Platz.

Dürfen wir Ihnen durch solche "Erinnerungen" von Zeit zu Zeit dienen? P.T.

---

B I T T E W E N D E N !

Eigentümer, Herausgeber, Vervielfältiger: PGR Maria Treu  
1080 Wien, Piaristengasse 43  
Tel. 42 04 25

G E B E T

einer Mutter am Ende der Ferien

Herr, unser Urlaub ist zu Ende, und ich weiß nicht: bin ich froh darüber oder traurig?

Es war schön, heute zum letzten Mal über den gemähten Hang zu laufen, an jeder Hand ein Kind als ausgleichendes Gewicht.

Es war schön, eben in der warmen Küche unseren Bauern in der vertrauten Sprache ein letztes Mal eine gute Nacht zu wünschen.

Ich bin froh, jetzt mit wenigen Schritten hinter den Stall gelangt zu sein, wie in eine andere Welt, wo es nur Wiese, Wald und Himmel gibt, wo ich allein in der kühlen Nacht stehen kann, den Heu- und Stallgeruch einziehen und horchen: auf die Grillen, auf die schlaftrunkene Bewegung einer Kuh, auf mein Herz, auf Dich ....

Ich bin froh, daß meine Lieben schon friedlich schlafen, daß alle Koffer zur Abreise gepackt sind, daß ich hier nichts mehr zu tun habe als mich meinen Gedanken zu überlassen.

Ich danke Dir, mein Gott, für diesen Sommer, für die heißen Sonnentage, für das frische Wasser in den Bächen und im Bad, für die weite Sicht von den Bergen, für alle Blumen, die mir die Kinder gepflückt haben, für die reifen Früchte, die mir in die Hände fielen, alle jungen Tiere, die ich streicheln, alle Kinder, mit denen ich lachen durfte.

Ich danke Dir auch für die grauen Tage, wenn es naß und kalt war und die Kinder krank, wenn ich ärgerlich war, weil mir niemand bei der Arbeit gern helfen wollte; wenn ein Kind raunzte, eines bockte und eines im Schmutz lag; wenn alle zugleich um Zuckerln, Hilfe beim Anziehen und Erlaubnis zum Baden bettelten und überdies das Radio laut durch den Hof gellte.

Ich bin ängstlich, wenn ich daran denke, was zu Hause auf mich wartet: die Alltagsarbeit, die großen Waschtage, die schweren Einkaufstaschen, die Schulvorbereitungen, die Probleme unserer Verwandten, die Arztbesuche ....

Ich bin ängstlich, wenn ich an meine Familie denke: wie werden sich alle wieder an ihre Pflichten in Beruf und Schule gewöhnen? Wird es mir gelingen, ihnen genug Freude, Mut und Zeit zu schenken, um sie zu stärken für ihre Aufgaben, die großen und die kleinen?

Ich bitte Dich, Herr, für meinen Mann: er ist derjenige Mensch, mit dem ich am meisten gemeinsam habe und auf den ich mich ganz verlassen kann: gib, daß wir beide im anderen auch das achten und lieben, was wir nicht verstehen können und laß uns einander helfen, ganz so zu werden, wie Du uns haben willst.

Ich bitte Dich für unsere Kinder, die unser Leben hell und schnell und aufregend machen: gib, daß sie von ihren Eltern nicht enttäuscht werden und mach ihr Leben reich und sinnvoll durch Liebe.

Ich vertraue Dir, mein Gott, daß Du alle Fragen und Sorgen, die mich quälen, kennst und sie lösen kannst.

Ich vertraue Dir, daß Du mir nachgehst, auch wenn ich Dich zeitweilig aus den Augen verliere.

Ich vertraue Dir, daß Du mit mir und in mir unter all dem Schmerz und dem Bösen in der Welt leidest und gerade so unsere Zukunft und das Geschick der Welt zum Guten lenken wirst.

Ich vertraue Dir, daß Du mein Leben und das Leben meiner Lieben in Deine Ewigkeit münden lassen wirst.

Amen.

Woche: 8. - 15. September 1974

Pfarrkalender: Sonntag, den 3. Sept., 9 Uhr: Familienmesse

Donnerstag, den 12. Sept.: Fest Mariä Namen

19 Uhr: Abendmesse mit Predigt

Sonntag, den 15. Sept.: Titelfest des Piaristenordens.

8 Uhr: Hochamt (Messe in G von F. Schubert,  
Sub tuum praesidium von W.A. Mozart)

Frauen: Dienstag, den 10. Sept., 20 Uhr: Offene Frauengruppe im Ministrantenheim, Lederergasse 10a

Mittwoch, den 11. Sept., 19.30 - 20.30 Uhr: Gymnastik im Turnsaal der Piaristen-Volksschule. Zugang nur durch das Tor der Volksschule bis 19.45 Uhr möglich!

Legion Mariens: Jeden Dienstag von 20 - 21.30 Uhr,  
jeden Montag von 19 - 20.30 Uhr: Jugendpräsidium.

Pfadfinder: Heimstunden: Wölflinge (7-11 J.) Montag 17.30 - 19 Uhr  
Späher (11-14 J.) Donnerstag 18 - 19.30 Uhr  
Explorer (14-17 J.) Dienstag 19 - 20.30 Uhr

V o r s c h a u :

Dienstag, den 17. Sept., 15.30 Uhr: Babyparty auf dem Platz oder im Kindergarten

Donnerstag, den 19. Sept., 15.30 Uhr: Seniorenclub im Piaristenkollegium

Freitag, den 20. Sept., 8 Uhr: Frauenmesse

Nach der Abendmesse bis 22 Uhr: Abendgebetsstunden

---

Für alle, die den ersten Wochenspiegel im September nicht erhalten haben, eine Wiederholung:

Es ist gut, einmal mit einer anderen Gemeinde den Sonntagsgottesdienst zu feiern. Das ist den meisten von uns in den Sommermonaten sicher möglich gewesen. An dem einen Ort haben Sie vielleicht tiefe Freude erfahren, anderswo hat Sie manches gestört. Wie erleben Pfarrfremde unsere Meßfeier?

Statt langwieriger Überlegungen einige "Erinnerungen" zum Beginn des neuen Arbeitsjahres, wie wir einander in Liebe dienen können:

- + Jede Feier lebt von einem guten Beginn. Aber: "Im Namen des Vaters...." sind noch lange nicht alle da. Sie werden schon allmählich eintreffen. - Sie auch erst?
- + Jetzt ist es wieder einfach, bei der Gabenbereitung die Opferkörbchen von Hand zu Hand weiterzugeben, da die Meßteilnehmer nicht mehr, wie manchmal im Sommer, zu weit auseinandersitzen. Es braucht freilich eine gewisse Initiative für die Bankersten, nach den Fürbitten (nicht vorher!) das Körbchen vom Sessel zu nehmen, manchmal auch, um es über eine Lücke zu reichen: eine Weise aktiver Mitfeier, die Gemeinschaft sichtbar macht.
- + Machen Sie es bitte dem Priester nicht schwer, festzustellen, ob Sie Mund- oder Handkommunion wünschen. Im letzteren Fall soll die linke Hand flach in Gesichtshöhe gehalten werden, um darin ehrfürchtig den "Leib Christi" zu empfangen; durch Ihr "Amen" bekennen Sie den Glauben an die wirkliche Gegenwart Christi unter der Gestalt der Brothostie, die Sie mit der rechten Hand dann zum Mund führen. Nachher erst treten Sie zur Seite und gehen auf Ihren Platz.

Dürfen wir Ihnen durch solche "Erinnerungen" von Zeit zu Zeit dienen?

P.T.

---

B I T T E W E N D E N !

Eigentümer, Herausgeber, Vervielfältiger: PGR Maria Treu  
1080 Wien, Piaristengasse 43  
Tel. 42 04 25

## G e m e i n d e f ü r m o r g e n

In Zukunft wird Christsein mehr als heute Sache einer persönlichen Überlegung und Entscheidung sein. Das erfordert neue Formen, um Erwachsene und Jugendliche mit dem Glauben in verständlicher und altersgemäßer Weise bekanntzumachen und ihnen auf ihrem Weg zu einer persönlichen Entscheidung für den Glauben und zum Wachstum im Glauben zu helfen. Dabei könnte an die altkirchliche Form des Katechumenates, in dem Menschen schrittweise im Glauben unterwiesen, zum Taufversprechen hingeführt und in die Gemeinde aufgenommen wurden, unter den heutigen neuen Bedingungen wieder angeknüpft werden.

Die Gemeinde der Zukunft wird in dem Maße einladend und interessant sein, in dem sie ein Ort des offenen Gesprächs und eine Kontaktstelle für alle Menschen guten Willens wird. Jeder, der kommt, sei willkommen.

In Einzelgesprächen und Gesprächskreisen wird man überlegen, wie geistliches Leben in unserer Zeit möglich ist. Auf schwierige Lebensfragen läßt sich eine Antwort leichter in Beratung mit anderen finden. Man wird Glaubenserfahrungen austauschen, sich gegenseitig raten und ermutigen und manches gemeinsam besser tun, als es isoliert geschehen kann. Auch Konflikte lassen sich so besser lösen. Aus solchen Gesprächen können neue Initiativen erwachsen. Eine Gemeinde, die derart zum Ort des gegenseitigen Austausches wird, kann zugleich Raum bieten für lebensnahe Meditation und persönliche Besinnung.

Die Gemeinde der Zukunft wird sich in der Nachfolge Jesu vor allem denen zuwenden, die mit sich und anderen nicht zurechtkommen und in Schwierigkeiten sind.

Die Hilfe für den leidenden Mitmenschen wird umso wirksamer sein, je mehr es gelingt, auch die Ursachen der Leiden zu beseitigen, soweit dies möglich ist. Zwar ist es nicht die Aufgabe der Gemeinde, als solche in Parteipolitik einzugreifen, wohl aber soll sie die gesellschaftlichen und politischen Vorgänge aufmerksam verfolgen und aktiv dazu beitragen, daß gute und gerechte Entscheidungen getroffen und durchgeführt werden.

Deshalb wird sich die Gemeinde der Zukunft zum Beispiel um ein kritisch-solidarisches Verhältnis zur kommunalen Verwaltung und zu den konstruktiven politischen Kräften am Ort bemühen, ohne sich auf einen parteipolitischen Standpunkt festzulegen.

Wie könnte eine Gemeinde aussehen, die diese Aufgaben erfüllen will?

Diese Frage gewinnt besondere Bedeutung durch den fortschreitenden Priesterangel. Sie ist aber auch unabhängig davon längst fällig.

Es geht dabei nicht so sehr um Überbrückungsmaßnahmen oder Notlösungen in der Hoffnung auf bessere Zeiten, vielmehr gilt es zu überlegen, in welche Richtung sich die Gemeinde von heute entwickeln muß, um Gemeinde für morgen zu werden.

Fortsetzung im nächsten Wochenspiegel

(Auszug aus einem Hirtenbrief von Bischof Kempf, Limburg)

---

### E I N L A D U N G Z U M P F A R R A U S F L U G

Sonntag, den 29. September 1974

7 Uhr: Gemeinsame Meßfeier in unserer Kirche

7.30 Uhr: Abfahrt vom Kirchenplatz nach Heiligenkreuz-Gutenbrunn  
(Besuch der Maulbertsch-Ausstellung)

Nach dem Mittagessen in Loosdorf Fahrt zur Schallaburg (Besuch der Renaissance-Ausstellung)

Kosten: S 130,--

Bitte Anmeldung mit aufgelegtem Einladungsformular bis 21. Sept. in der Pfarrkanzlei abzugeben.

Woche: 15. - 22.September 1974

Pfarrkalender: Sonntag, den 15.Sept.: Titelfest des Piaristenordens.  
8 Uhr: Hochamt (Messe in G von F.Schubert,  
"Sub tuum praesidium" v.W.A.Mozart)

Freitag, den 20.Sept.: Nach der Abendmesse bis 22 Uhr:  
Abendgebetsstunden

Frauen: Dienstag, den 17.September, 15.30 Uhr: Babyparty auf dem Platz vor  
der Kirche oder im Kindergarten

Mittwoch, den 18.Sept., 19.30 - 20.30 Uhr: Gymnastik im Turnsaal der  
Piaristen-Volksschule. Zugang nur durch das  
Tor der Volksschule bis 19.45 Uhr möglich!

Freitag, den 20.Sept., 8 Uhr: Frauenmesse

Legion Mariens: Jeden Dienstag von 20 - 21.30 Uhr,  
jeden Montag von 19 - 20.30 Uhr: Jugendpräsidium

Seniorenclub: Donnerstag, den 19.Sept., 15.30 Uhr im Piaristenkollegium

Pfadfinder: Heimstunden: Wölflinge: (7-11 J.) Montag 17.30 - 19 Uhr  
Späher: (11-14 J.) Donnerstag 18 - 19.30 Uhr  
Explorer: (14-17 J.) Dienstag 19 - 20.30 Uhr

S a m m e l e r g e b n i s : Kirchendach (1.9.) S 4 406,94  
Allen Spendern ein herzliches Vergelt's Gott!

Führung durch die Maulbertsch-Ausstellung für Pfarrangehörige

Mittwoch, den 18.Sept., 16.30 Uhr. Ermäßigter Preis für Sonderführung: S 12,--  
Als Angehörige der Piaristengemeinde sollten Sie sich diese  
günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen.

V o r s c h a u :

Sonntag, den 22.Sept., 15 Uhr: ALTEN- UND KRANKENFEST für den 6., 7. und  
8.Bezirk in der Pfarrkirche Mariahilf (gegenüber Kaufhaus Gerngroß).  
Die hl.Messe, die besonders auf alte und kranke Menschen abge-  
stimmt ist, zelebriert Prälat Dr.Franz S t e i n e r.  
Für Gehbehinderte wird ein Autodienst durchgeführt. Anmeldungen  
hiez u in der Pfarrkanzlei bei Herrn Tinhofer, Tel.42 04 25.

Montag, den 23.Sept., 19.45 Uhr (nach der Abendmesse): Männerrunde im Pfarr-  
saal. Thema: "Versöhnung - Antwort der Christen".

Dienstag, den 24.Sept: SENIORENAUSFLUG nach Karnabrunn, in das Kräuttl  
und nach Kronberg. Besuch der Ausstellung "Brot und Wein" des  
akad.Malers Hermann Bauch.  
Kosten für Fahrt, Eintritt, Führung und Jause: S 80,--  
Abfahrt: 13 Uhr vom Piaristenplatz.

Sonntag, den 29.Sept., 10 Uhr: Lateinische Meßfeier.

E I N L A D U N G Z U M P F A R R A U S F L U G

Sonntag, den 29.September 1974

7 Uhr: Gemeinsame Meßfeier in unserer Kirche.

7.30 Uhr: Abfahrt vom Kirchenplatz nach Heiligenkreuz-Gutenbrunn  
(Besuch der Maulbertschausstellung)

Nach dem Mittagessen in Loosdorf Fahrt zur Schallaburg (Besuch der  
Renaissance-Ausstellung) Kosten: S 130,--

Bitte die Anmeldung (Einladungsformulare liegen in der Kirche auf) bis  
21.September in der Pfarrkanzlei abzugeben.

Eigentümer, Herausgeber und Vervielfältiger: PGR Maria Treu  
1080 Wien, Piaristeng. 43  
Tel. 42 04 25

Weder Schulklasse noch Theaterpublikum.

Wir müssen mutig und entschlossen Abschied nehmen von einem Versorgungsdanken, demzufolge es Sache der Priester und ihrer Mitarbeiter ist, den Gemeinden ein Programm - ein "Service" - von Gottesdiensten, Bildungsveranstaltungen und sozialen Hilfeleistungen anzubieten, aus dem dann jeder nach Belieben auswählt. Eine Gemeinde ist weder Schulklasse noch ein Theaterpublikum. Sie verdient den Namen einer christlichen Gemeinde nur in dem Maße, wie ihre Aktivitäten aus dem Geist Jesu in ihr selbst erwachsen und von ihr getragen werden. Ähnlich der christlichen Frühzeit sollte es deshalb in den Gemeinden eine Fülle verschiedener Dienste und missionarischer Initiativen geben.

Viele Dienste, die heute noch dem Priester allein oder seinen amtlichen Mitarbeitern überlassen bleiben, müssen in Zukunft weitgehend von der Gemeinde getan werden. Dabei gilt es, neue Begabungen und Möglichkeiten zu entdecken.

Eine der wichtigsten Funktionen der Gemeindeführung wird in Zukunft darin bestehen, Aktivitäten zu inspirieren und zu koordinieren. Durch gute Information wird sie dafür zu sorgen haben, daß Entscheidungen durchsichtiger werden.

Mehr noch als heute wird es spontane Gruppierungen geben, die sich vorübergehend oder auf Dauer bilden, sei es etwa zu gemeinsamem Gebet, zur Lösung eines sozialen Problems oder zur Erreichung eines besonderen Zieles. Durch diese innere Auffächerung kann die Gemeinde auch wieder anziehend werden für jene, die sich nicht oder nur teilweise mit Glauben und Kirche identifizieren.

Die Gemeinde von morgen wird sich nicht isolieren dürfen. Mehr als bisher wird sie angewiesen sein auf Erfahrungsaustausch und Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden, mit Bezirk und Diözese. Auch die Kontakte zu anderen christlichen und nichtchristlichen Gruppen und Vereinigungen müssen gepflegt werden.

Für eine fruchtbare Zusammenarbeit ist keine völlige Übereinstimmung mit allen Zielen und Mitgliedern einer anderen Gruppe erforderlich. Es genügt die gemeinsame Sicht der Aufgaben, die gemeinsam gelöst werden sollen, und eine klare Absprache über die Bedingungen der Zusammenarbeit.

(Auszug aus einem Hirtenbrief von Bischof Kempf, Limburg)

Wo man ANDERE LIEBT, ist der Ort der Gemeinde, die sich nach Christus nennt.

Wie er soll sie teilen ihr Leben und heilen  
die Kranken und Krummen, die Blinden und Stummen,  
sie soll sich erbarmen der Schwachen und Armen.

Wo die Liebe geschieht, hat das Elend ein Ende, da wird die Erde neu.

Wo man UNRECHT BEKÄMPFT, ist der Ort der Gemeinde, die sich nach Christus nennt.

Wie er soll sie sprechen für Recht und zerbrechen  
die Herrschaft der Klassen, die Allmacht der Kassen,  
den Dünkel der Rassen, den Stumpfsinn der Massen.

Wo Gerechtigkeit wird, hat das Elend ein Ende, da wird die Erde neu.

Wo VERSÖHNUNG GESCHIEHT, ist der Ort der Gemeinde, die sich nach Christus nennt.

Wie er soll sie künden Vergebung der Sünden,  
inmitten von Waffen soll Frieden sie schaffen,  
versöhnen die Feinde als seine Gemeinde.

Wo der Friede entsteht, hat das Elend ein Ende, da wird die Erde neu.

(Lothar Zenetti "Texte der Zuversicht")

M A R I A T R E U - W o c h e n s p i e g e l Nr. 29/74

Woche: 22. - 29. September 1974

Pfarrkalender: Sonntag, den 29. September, 10 Uhr: Lateinische Meßfeier

Männer: Montag, den 23. Sept., 19.45 Uhr (nach der Abendmesse): Männerrunde im Pfarrsaal. Thema: "Versöhnung, Antwort der Christen"

Frauen: Mittwoch, den 25. Sept., 19.30 - 20.30 Uhr: Gymnastik im Turnsaal der Piaristen-Volksschule. Zugang nur durch das Tor der Volksschule bis 19.45 Uhr möglich!

Donnerstag, den 26. Sept., 9 - 12 Uhr: Babyvormittag im Ministrantenheim, Lederergasse 10 a

Legion Mariens: Jeden Dienstag von 20 - 21.30 Uhr,  
jeden Montag von 19 - 20.30 Uhr: Jugendpräsidium

Sonntag, den 22. Sept., 15 Uhr: ALTEN- UND KRANKENFEST für den 6., 7. und 8. Bezirk in der Pfarrkirche Mariahilf (gegenüber Kaufhaus Gerngroß). Die hl. Messe, die besonders auf alte und kranke Menschen abgestimmt ist, zelebriert Prälat Dr. Franz Steiner.

SENIORENAUSFLUG: Dienstag, den 24. September,  
Abfahrt: 13 Uhr vom Piaristenplatz.

Wir fahren nach Karnabrunn, in das Kräuttal und nach Kronberg. Besuch der Ausstellung "Brot und Wein" des akad. Malers H. Bauch. Kosten für Fahrt, Eintritt, Führung und Jause: S 80,--  
Es sind noch Plätze frei!

P F A R R A U S F L U G: Sonntag, den 29. September.

7 Uhr: Gemeinsame Meßfeier in unserer Kirche.  
7.30 Uhr: Abfahrt vom Kirchenplatz nach Heiligenkreuz-Gutenbrunn (Besuch der Maulbertsch-Ausstellung)  
Nach dem Mittagessen in Loosdorf Fahrt zur Schallaburg (Besuch der Renaissance-Ausstellung)  
Kosten: S 130,--

Pfadfinder: Heimstunden: Wölflinge (7-11 J.) Montag 17.30 - 19 Uhr  
Späher (11-14 J.) Donnerstag 18 - 19.30 Uhr  
Explorer (14-17 J.) Dienstag 19 - 20.30 Uhr

Pfarrgemeinderat: Die für Donnerstag, den 26. September angesetzte Sitzung wurde auf Donnerstag, den 17. Oktober verschoben.

V o r s c h a u :

Montag, den 30. Sept., 19.45 Uhr: Frauenversammlung im Pfarrsaal

Am Mittwoch, dem 2. Oktober, 15 Uhr, beginnt im Dekanatszentrum, Breitenfeldergasse 6-8, ein N ä h k u r s.  
Anmeldung bitte bei Frau Burghardt, Tel. 42 29 192

Liebe Oma wird zu drei Kindern stundenweise gegen Bezahlung gesucht!  
Näheres bei Frau Buchinger, Tel. 43 75 953.

Eigentümer, Herausgeber, Vervielfältiger: PGR Maria Treu  
1080 Wien, Piaristengasse 43  
Tel. 42 04 25

## HERR, ICH BIN EIN KONSUMENT

Herr, ich bin ein Konsument. Ich bin ein bequem gewordener Zuschauer. Ich bin ein Mensch, der sich nicht engagiert. Der nur seinen engen Lebenskreis kennt, sonst nichts. Den Beruf, die Familie, das eigene Ich.

Ich schaue zu.

Wenn es einem dreckig geht, wenn die Leute eines Landes verhungern, wenn eine Stadt überschwemmt wird, wenn der Nachbar arbeitslos wird, wenn die Regierung in eine Krise gerät, wenn die Mutter mit ihrer Einsamkeit, die Schwester mit ihren Kindern nicht fertig wird.

Ich schaue zu!

Die Liste läßt sich beliebig verlängern, ein Tag ist lang. Aber die Liste meiner Ausreden ist ebensolang, Herr. Und auch meine Gründe klingen plausibel und vernünftig, Du kennst sie. Ich denke immer: Da hältst du dich am besten heraus, sonst kriegst du bloß Ärger. Ich denke immer: Undank ist der Welten Lohn!

Und ich fürchte immer, daß es mit meiner Zuschauerrolle vorbei sein könnte, wenn ich mich in die schwierigen Geschäfte der Welt einlasse, in die Geschäfte mit "den anderen".

Ich weiß, Herr, genau das ist es, was Du willst. Ausgerechnet mich suchst Du heraus und erinnerst mich, daß der andere immer DU selber bist.

K. Magiera

---

## DEKANATSMESSE

anläßlich des Katholikentages auf dem Piaristenplatz (Jodok Fink-Platz)  
am Samstag, dem 12. Oktober, 19 Uhr.

Die Priester aus den Pfarren unseres Dekanats - Alser Vorstadt, Breitenfeld, Canisiuskirche, Lichtental, Maria Treu, Roßau, Votivkirche - konzelebrieren und feiern mit den Gläubigen die hl. Messe.

Es predigt der Regens des Wiener Priesterseminars, Dr. Josef Toth.

---

Woche: 29. September - 6. Oktober 1974

Pfarrkalender: Sonntag, den 29. Sept.: Pfarrausflug  
7 Uhr: Gemeinsame Meßfeier  
7.30 Uhr: Abfahrt vom Kirchenplatz  
10 Uhr: Lateinische Meßfeier

Frauen: Montag, den 30. Sept., 19.45 Uhr: Frauenversammlung im Pfarrsaal  
Mittwoch, den 2. Okt., 15 Uhr: Nähkurs (Beginn) im Dekanatszentrum,  
Breitenfeldergasse 6-8. Anmeldung bei  
Frau Burghardt, Tel. 42 29 192

19.30 - 20.30 Uhr: Gymnastik im Turnsaal der  
Piaristen-Volksschule. Zugang nur durch das  
Tor der Volksschule bis 19.45 Uhr möglich!

Donnerstag, den 3. Okt., 9 - 12 Uhr: Babyvormittag im Ministranten-  
heim, Lederergasse 10a

Legion Mariens: Jeden Dienstag von 20 - 21.30 Uhr,  
jeden Montag von 19 - 20.30 Uhr: Jugendpräsidium

Katholische Jungschar: Jungscharstunden im Pfarrsaal:

Buben:

Mädchen:

3.u.4.Kl.Volksschule

Fr. 16.30-17.30 Uhr

Mi. 16.30-17.30 Uhr

1.u.2.Kl.Hpt.u.Mittelschule

Mo. 17 - 18 Uhr

3.u.4.Kl.Hpt.u.Mittelschule

Fr. 18 - 19 Uhr

Pfadfinder: Heimstunden im Pfadfinderheim, Piaristengasse 45:

Wölflinge (7-11 J., auch Mädchen) Montag 17.30 - 19 Uhr

Späher (11-14 J.) Donnerstag 18 - 19.30 Uhr

Explorer (14-17 J.) Dienstag 19 - 20.30 Uhr

Mädchen (10-15 J.) Mittwoch 16.30-18.30 Uhr

Pastoralausschuß: Freitag, den 4. Okt., 20 Uhr: Sitzung im Pfarrsaal

Filmabend: Mittwoch, den 2. Okt., 19 Uhr im Calasanzsaal (Ende 22 Uhr)

"QUO VADIS". Jugendfrei ab 16 J. Eintritt frei!

V o r s c h a u :

Dienstag, den 8. Okt., 20 Uhr: Offene Frauengruppe im Ministrantenheim

Samstag, den 12. Okt., 19 Uhr: DEKANATSMESE

im Rahmen des Katholikentages, auf dem Platz  
vor der Kirche (bei Schlechtwetter in der Kirche).  
Die Priester aus den Pfarren unseres Dekanates  
konzelebrieren und feiern mit den Gläubigen die  
hl. Messe. Es predigt der Regens des Wiener  
Priesterseminars, Dr. Josef Toth.

Kleiner Ofen, 70 cm hoch, 25 cm breit, Allesbrenner, kostenlos abzugeben.  
Fr. Siegl, Lenaugasse 10, Tel. 42 77 955.

B I T T E W E N D E N !

Eigentümer, Herausgeber, Vervielfältiger: PGR Maria Treu  
1080 Wien, Piaristengasse 43  
Tel. 42 04 25

## IHR SEID DAS SALZ DER ERDE

Wir wissen, daß es in der Christenheit und in allen großen Kirchen heute Gruppierungen gibt, die man mit den sehr pauschalen Vokabeln "Traditionalisten" und "Avantgardisten" zu bezeichnen pflegt.

Dabei ist sicher, daß die Glaubenden weithin eine fast träge Masse geworden waren, die als Christen in der Gesellschaft untergingen und einzig ihre stillen Reservate hatten, in denen sie ihr christliches Proprium noch artikulierten. Von gestaltender Kraft und von wirzendem Element war jedenfalls nicht viel zu spüren.

Bis Johannes kam, der Papst, der die Fenster aufstieß und Mut machte, aus dem Ghetto auszubrechen.

Seither gibt es die einen, denen aus Sorge um die Kirche (und von anderen ist hier nicht die Rede!) Reformen nicht schnell genug gehen und nicht tiefgreifend genug sein können.

Und es gibt die anderen, die aus der gleichen Sorge vor lauter Angst die Fenster wieder schließen möchten und alles beim alten lassen wollen.

Beide aber versuchen, die Kirche hinüberzuretten in die Zukunft. Die einen, indem sie die Kräfte der Säkularisierung zu unterwandern versuchen, weltlich von Gott reden und sich ihrer Verantwortung, Salz der Erde zu sein, wohl bewußt sind; die anderen, indem sie sich in den Raum privater Frömmigkeit und der religiösen Konventikel zurückziehen, um das Überkommene zu bewahren und zu feiern, und dabei ihren Auftrag an die Welt - nicht an irgendeine Welt, sondern an die Welt von heute und morgen - scheinbar vergessen haben.

Salz der Erde? ..... Man kann sich an salzlose Kost gewöhnen!

Inzwischen aber verhärteten sich die Meinungen. Sie werden nur zu rasch verabsolutiert. Und ehe man sich's versieht, wird die Sache Christi auf der einen Seite manchem buchstäblich versalzen, während sie einem auf der anderen Seite fad schmecken will. Und schon fängt das Wort "Häresie" an, eine fröhliche Auferstehung zu feiern.

Wahrscheinlich aber geht es gar nicht anders, als daß wir erst extreme Positionen zu spüren bekommen, daß wir extreme Haltungen erfahren und aushalten müssen, ehe wir über ein Instrumentarium für das richtige Maß verfügen. Immerhin gehört die Fähigkeit, daß einer über das rechte Maß verfügen kann, zu den Kardinalstugenden des Menschen!

Johannes Riede

-----

G E B E T : Salz der Erde sollen wir sein, Licht für die ganze Welt. Gott, wir spüren, was mit dem Bild gemeint ist. Überall, wo ein Christ lebt, redet und arbeitet, auf der Straße, daheim, im Beruf, müßte sich ein Stück Welt ändern. Deine Gegenwart müßte deutlich und erfahrbar werden. Es wäre schöner auf der Welt, wenn die auf dich Vertrauenden das Klima unter den Menschen bestimmen würden. Es wäre schön, wenn dein Geist im Zusammenleben spürbar würde. Mach uns lebendig, reiß uns aus der alltäglichen Gleichgültigkeit. Mach uns durchscheinend, daß andere deine Güte spüren. Amen.

Woche: 6. - 13. Oktober 1974

Pfarrkalender: Im Monat Oktober ist an Wochentagen täglich um  
18.15 Uhr: Rosenkranzgebet. (An Sonntagen um 18.30 Uhr)

Die Familienmesse entfällt im Oktober wegen des Katholikentages.

Samstag, den 12. Okt., 19 Uhr: DEKANATSME SSE  
im Rahmen des Katholikentages auf dem Platz vor der  
Kirche (bei Schlechtwetter in der Kirche). Die Prie-  
ster aus den Pfarren unseres Dekanates konzelebrieren  
und feiern mit den Gläubigen die hl. Messe. Es predigt  
der Regens des Wiener Priesterseminars, Dr. Josef Toth.

Sonntag, den 13. Oktober, von 10 bis 12 Uhr:

FERNSEH- UND HÖRFUNKÜBERTRAGUNG

aus der Wiener Stadthalle: Hauptveranstaltung des Katholikentages.

Anlässlich des Katholikentages wurde eine 64-seitige Farbillustrierte  
herausgegeben, die sich mit den Anliegen des Katholikentages auseinan-  
dersetzt. Preis: S 10.-, erhältlich in der Kirche und in der Pfarr-  
kanzlei.

Frauen: Dienstag, den 8. Okt., 20 Uhr: Offene Frauengruppe im Ministranten-  
heim, Lederergasse 10a

Mittwoch, den 9. Okt., 19.30 - 20.30 Uhr: Gymnastik im Turnsaal der  
Piaristen-Volksschule. Zugang nur durch das  
Tor der Volksschule bis 19.45 Uhr möglich!

Donnerstag, den 10. Okt., 9 - 12 Uhr: Babyvormittag im Ministranten-  
heim, Lederergasse 10a

Legion Mariens: Jeden Dienstag von 20 - 21.30 Uhr,  
jeden Montag von 19 - 20.30 Uhr: Jugendpräsidium

Katholische Jungschar: Jungscharstunden im Pfarrsaal:

	Buben:	Mädchen:
3.u.4.Kl.Volksschule	Fr. 16.30-17.30 Uhr	Mi. 16.30-17.30 Uhr
1.u.2.Kl.Hpt.u.Mittelschule	Mo. 17 - 18 Uhr	
3.u.4.Kl.Hpt.u.Mittelschule		Fr. 18 - 19 Uhr

Pfadfinder: Heimstunden im Pfadfinderheim, Piaristengasse 45:

Wölflinge (7-11 J., <u>auch Mädchen</u> )	Montag	17.30 - 19 Uhr
Späher (11-14 J.)	Donnerstag	18 - 19.30 Uhr
Explorer (14-17 J.)	Dienstag	19 - 20.30 Uhr
<u>Mädchen (10-15 J.)</u>	Mittwoch	16.30-18.30 Uhr

V o r s c h a u :

Entgegen der Ankündigung in den Pfarrnachrichten entfällt  
die Babyparty im Monat Oktober!

Dienstag, den 15. Okt., 20 Uhr: Meßfeier der jungen Mütter im Ministran-  
tenheim, Lederergasse 10a

Mittwoch, den 16. Okt., 19.45 Uhr: Filmabend (Ich bin Sebastian Ott)

Donnerstag, den 17. Okt., 20 Uhr: 11. Sitzung des Pfarrgemeinderates  
im Pfarrsaal

Freitag, den 18. Okt., 19 Uhr: Frauenmesse

Bis 22 Uhr: Abendgebetsstunden der Pfarrgemeinde

B I T T E W E N D E N !

Eigentümer, Herausgeber, Vervielfältiger: PGR Maria Treu  
1030 Wien, Piaristengasse 43  
Tel. 42 04 25

## FÜR DEN TAG UND DIE WOCHE

TREUE UND GLAUBEN haben beide mit Wahrheit zu tun - und mit der Liebe. Treu ist zuallererst Gott. Gott ist nicht ein Mensch, der lügt, der etwas sagt und es nicht tut, etwas verspricht und es nicht hält. "Das Wort des Herrn ist wahrhaftig, all sein Tun ist verlässlich" (Ps 33,4). Der treue Gott ist es, der die Menschen zur Gemeinschaft mit seinem Sohn Jesus Christus beruft und der es nicht zulässt, daß jemand über seine Kraft hinaus versucht wird. Jesus ist der treue und wahrhaftige Zeuge, und er erwartet Treue auch von denen, die ihm als seine Jünger nachfolgen.

Die Treue beginnt schon bei den kleinsten Dingen. Untreue besteht nicht nur darin, daß man anvertrautes Gut unterschlägt. Untreu ist auch, wer die anvertrauten Gaben nutzlos liegen läßt, anstatt mit ihnen zu arbeiten. Das Gleichnis von den anvertrauten Pfunden (oder Talenten) zeigt, wie sehr die Treue, die der Herr verlangt, eine tätige Treue ist. Dem Faulen und Bequemen gilt das harte Wort: "Wer hat, dem wird gegeben, wer nichts hat, dem wird auch das noch weggenommen, was er hat." Gaben sind Aufgaben. Je größer sie sind, umso größer sind auch die Anforderungen an die Treue. "Sei treu bis in den Tod, dann werde ich dir als Krone das Leben geben" (Offb 2,10).

"Die Kraft der Heiligen liegt darin, daß sie glauben, was sie sagen, und daß ihre Sehnsucht sich unbeirrt dahin richtet, wohin der Blick nicht reicht" (Leo der Große).

## GLAUBEN OHNE ANGST

Wenn Glauben Freiheit, Offenheit und Raum verlangt, dann versteht es sich von selbst, daß Angst ganz und gar nicht dazu paßt. Es besteht überhaupt kein Grund, jemanden mit angsteinflößenden Argumenten dazu aufzufordern, daß er sich Gott hingibt, sondern es ist einfach menschenunwürdig, eine solche Beziehung zu Gott schaffen zu wollen. Für den Glauben lassen sich nicht Argumente anführen, die zwingen, sondern nur Argumente, die überzeugen, die einladen, die die Freiheit voll respektieren.

Es sollte eigentlich überflüssig sein, diese Folgerungen als einen besonderen Aspekt einer guten Glaubensbildung zu nennen. Denn es liegt auf der Hand, daß Glauben und Angst nicht zusammenpassen. Aber es ist ebenso klar, daß man in der Vergangenheit mit solchen Angstvorstellungen gearbeitet hat und daß man es manchmal auch heute noch tut. Wenn man den Glauben als einen unveränderlichen Besitz der Kirche betrachtet, dann wird man stets ängstlich besorgt sein, diesen Glauben nicht zu verlieren. Dann will man ihn hüten und bewachen.

Doch meist bewacht man dann nicht den Glauben, sondern lediglich die Ausdrucksweise, die frühere Jahrhunderte für diesen Glauben gefunden haben.

Diese Ausdrucksweise aber behält nur dann ihren Wert, wenn sie ohne Angst in der Denk- und Ausdrucksweise von heute interpretiert werden kann.

Der Glaubensinhalt ist lebendig. Er ist in gewissem Sinn unveränderlich, denn Gott spricht darin zu uns. Doch gleichzeitig ist der Glaubensinhalt veränderlich, weil Gott in menschlichen Worten spricht, die für Menschen von damals im Glauben verständlich waren, die aber jetzt aufs neue im Glauben zu interpretieren und uns Menschen von heute durchsichtig zu machen sind, weil wir anders sprechen, anders handeln und denken, weil die Entwicklung weitergegangen ist, weil wir heute dadurch andere, vielleicht größere Möglichkeiten haben, die Absichten Gottes zu verstehen.

Soll das heißen, daß der Glaube heute nicht mehr angefochten, angegriffen, gefährdet sein könnte? Keineswegs! Immer hat der Mensch die Neigung, sich gegen die Einladung und Aufforderung Gottes zu wehren. Immer versucht er, Gottes Sprechen zum Schweigen zu bringen, indem er es auf rein menschliches Sprechen reduziert oder gar nicht darauf hört. Es ist ein Kampf zwischen Gott und Mensch, den wir nicht dadurch günstig beeinflussen können, daß wir dem Menschen Angst einjagen, sondern im Gegenteil dadurch, daß wir auf die Kraft des Glaubens vertrauen, der ihm geschenkt wird. (Wilhelm Bless)

Woche: 13. - 20. Oktober 1974

Pfarrkalender: Im Monat Oktober ist an Wochentagen täglich um  
18.15 Uhr Rosenkranzgebet (an Sonntagen um 18.30 Uhr)

Die Familienmesse entfällt im Oktober wegen des Katholikentages.

Sonntag, den 13. Oktober, von 10 - 12 Uhr:

FERNSEH- UND HÖRFUNKÜBERTRAGUNG aus der Wiener Stadthalle:

Hauptveranstaltung des Katholikentages

Freitag, den 18. Oktober nach der Abendmesse bis 22 Uhr:

Abendgebetsstunden

Sonntag, den 20. Oktober: Missionssonntag

Frauen: Entgegen der Ankündigung in den Pfarrnachrichten entfällt die  
Babyparty im Monat Oktober!

Dienstag, den 15. Oktober, 20 Uhr: Meßfeier der jungen Mütter im  
Ministrantenheim, Lederergasse 10 a

Mittwoch, den 16. Oktober, 19.30 - 20.30 Uhr: Gymnastik im Turnsaal  
der Piaristen-Volksschule. Zugang nur durch  
das Tor der Schule bis 19.45 Uhr möglich!

Donnerstag, den 17. Oktober, 9-12 Uhr: Babyvormittag im Ministranten-  
heim, Lederergasse 10 a

Freitag, den 18. Oktober, 19 Uhr: Frauenmesse

Legion Mariens: Jeden Dienstag von 20 - 21.30 Uhr,  
jeden Montag von 19 - 20.30 Uhr: Jugendpräsidium

Katholische Jungschar: Jungscharstunden im Pfarrsaal:

	Buben:	Mädchen:
3.u.4.Kl.Volksschule	Fr. 16.30-17.30 Uhr	Mi. 17.30-18.30 Uhr
1.u.2.Kl.Hpt.u.Mittelschule	Mo. 17 - 18 Uhr	
3.u.4.Kl.Hpt.u.Mittelschule		Fr. 18 - 19 Uhr

Pfadfinder: Heimstunden im Pfadfinderheim, Piaristengasse 45

Wölflinge und Wichtel	Montag	17.30 - 19 Uhr	bzw.
(Buben u. Mädchen v. 7-11 J.)	Dienstag	18 - 19.30 Uhr	
Späher (11-14 J.)	Donnerstag	18 - 19.30 Uhr	
Explorer (14-17 J.)	Mittwoch	19 - 20.30 Uhr	
Pfadfinderinnen (10-15 J.)	Mittwoch	17 - 19 Uhr	

Pfarrgemeinderat: Donnerstag, den 17. Okt., 20 Uhr: 11. Sitzung im Pfarrsaal

Filmabend: Mittwoch, den 16. Okt., 19.45 Uhr im Calasanzsaal (Ende 21.30 Uhr)  
"Ich bin Sebastian Ott" (W. Forst, Paul Hörbiger) Eintritt frei!

V o r s c h a u :

Montag, den 21. Okt., 19.45 Uhr: Männerversammlung im Pfarrsaal. Thema:  
"Die Bischofssynode in Rom"

Donnerstag, den 24. Okt., 15.30 Uhr: Seniorenclub im Piaristenkollegium

Samstag, den 26. Okt.: Nationalfeiertag: 8 Uhr Messe um Frieden und  
Gerechtigkeit

Sonntag, den 27. Okt., 10 Uhr: Lateinische Meßfeier

S a m m e l e r g e b n i s : Kirchendach (6. Okt.) S 7 320,--  
Allen Spendern ein herzliches Vergelt's Gott!

Wer verkauft oder verleiht Schlittschuhe Gr. 38? Bitte um Anruf Tel. 42 85 832

B I T T E W E N D E N !

Eigentümer, Herausgeber, Vervielfältiger: PGR Maria Treu  
1030 Wien, Piaristengasse 43  
Tel. 42 04 25

## K I R C H E H E U T E U N D M O R G E N

Katholikentage sind Anlaß, eine Rückschau und einen Ausblick zu versuchen. Vorstellungen, Träume, Wünsche, Hoffnungen wirken bei der Planung mit. Die Katholiken fragen: Was tun?

Es ist gar nicht so leicht zu sagen, was in diesem letzten Drittel des 20. Jahrhunderts von den Christen zu tun ist. Manche fragen: Darf man bei Unsicherheit der Situation, des Wissens und des Gewissens handeln?

Das 20. Jahrhundert in der Kirche war reich an Bewegungen. Das II. Vatikanum ließ die Teilnehmer und die Zeugen des Vorgangs in der ganzen Welt ein Gefühl der freudigen Bewegtheit erleben. Und doch, der Ausgang der Sechzigerjahre scheint die Freude zurückzudrängen. Bange Fragen bestimmen viele Christen in der Kirche, vor allem die Frage: Wie wird es weitergehen? Aus welchen Prinzipien lebt die Kirche? Was bewegt die Christen heute? Zuerst: ein Zustand der ruhigen Sicherheit, die man "besitzen" könnte, ist nicht so bald zu erwarten.

Christus ist nicht sozusagen der Universalschlüssel, der alle Türen öffnet, wenn man ihn nur richtig gebraucht. Der Mensch übernimmt in seiner Entscheidungssituation die Verantwortung über den Weg, den er einzuschlagen gedenkt. Das Wort des Augustinus behält seine Geltung: "Liebe - und tue was du willst." Aber eben Liebe ist die Grundkraft! Liebe, als die von Gott her wirkende Kraft.

Die Möglichkeiten der Kirche sind auch in unserer Zeit begrenzt: So groß, so unermeßlich die Kraft der Gnade ist, so eng bemessen ist das personelle Potential in der Kirche. Dieses scheinbare Mißverhältnis entspricht der christlichen Urerfahrung, die Paulus zuteil wurde: "Es genügt dir meine Gnade." Die Kraft Gottes wird in der Schwäche des Menschen offenbar.

Die Menschen sollen mit ihren "Charismen", den Gaben, die Gott ihnen schenkt, nicht so umgehen, daß sie sie lediglich behüten und bewahren, sondern sie sollen sie ins Spiel bringen: jeder an dem Ort, wo er wirkt, für die Menschen, mit denen er zu tun hat.

Auf den Einzelnen kommt es an; mag die Atmosphäre, das Milieu, das soziale Gefüge immer weniger die ethischen Grundsätze und die Gebote der Kirche respektieren, der einzelne Christ, der sich als Mensch und Fachmann bewährt in seinem Beruf, wird Achtung genießen und sein Wort wird Gehör finden.

Die Anonymität in den Gemeinden soll überwunden werden durch Männer und Frauen, die in der liturgischen und außerliturgischen Öffentlichkeit Verantwortung übernehmen und das Wort ergreifen. Je größer die Versuchung zur Flucht in die Anonymität ist - jeder will sich verstecken und die Tuchfühlung mit dem Nachbarn vermeiden - desto dringender bedarf es des einzelnen in der Gemeinde und in der Gesellschaft.

Der Typ des engagierten Christen, der sich exponiert und für seinen Glauben nicht geniert, der eine Meinung hat und sie bekennt, fällt nicht wie ein Geschenk vom Himmel, sondern wächst im Gespräch mit mündigen, christlichen Persönlichkeiten. Dabei werden auch weiterhin die Familien und Gemeinschaften den Rahmen für die Entfaltung solcher missionarischer, einsatzfreudiger, überzeugter Christen bieten. Die neu eingerichteten Gremien bieten den Ort für die Bewährung im Raum der christlichen Gemeinde - aber auch für Leistungen in der bürgerlichen Gemeinde und im Beruf.

In Menschen, nicht in Mauern oder Institutionen wäre jetzt Kraft oder Geld zu investieren.

Welcher Typ hat Zukunftschancen? Jedenfalls der diasporafähige. So wie die Gelehrten ein Getreide entwickeln mußten, das gegen die Witterungsunbilden widerstandsfähig ist, braucht man einen Christentyp, der in einer säkularisierten Welt - manche sagen, in einer nachchristlichen Welt - nicht nur für sich den Glauben bewahren, sondern ihn durch das Zeugnis bewahren und weitergeben kann.

(Aus "Versöhnung konkret")

Pfarrkalender: Im Monat Oktober ist an Wochentagen täglich um  
 18.15 Uhr: Rosenkranzgebet (an Sonntagen um 18.30 Uhr)  
 Sonntag, den 20. Okt.: Missionssonntag  
 Samstag, den 26. Okt.: N a t i o n a l f e i e r t a g :  
 8 Uhr: Messe um Frieden und Gerechtigkeit  
 Sonntag, den 27. Okt.: Erntedanksonntag (siehe Rückseite)  
 9 Uhr: Kindermesse als festliche Erntedank-  
messe mit Gabenprozession

Die Kinder mögen ihre Gaben in der vorher-  
 gehenden Woche bereiten!

10 Uhr: Lateinische Meßfeier

Männer: Montag, den 21. Okt., 19.45 Uhr: Männerversammlung im Pfarrsaal  
 Thema: "Die Bischofssynode in Rom"

Frauen: Mittwoch, den 23. Okt., 19.30 - 20.30 Uhr: Gymnastik im Turnsaal  
 der Piaristen-Volksschule. Zugang nur durch  
 das Tor der Schule bis 19.45 Uhr möglich!

Donnerstag, den 24. Okt., 9 - 12 Uhr: Babyvormittag im Ministranten-  
 heim, Lederergasse 10a

Seniorenclub: Donnerstag, den 24. Okt., 15.30 Uhr im Piaristenkollegium

Legion Mariens: Jeden Dienstag von 20 - 21.30 Uhr,

jeden Montag von 19 - 20.30 Uhr: Jugendpräsidium

Katholische Jungschar: Jungscharstunden im Pfarrsaal:

	Buben:	Mädchen:
3. u. 4. Kl. Volksschule	Fr. 16.30-17.30 Uhr	Mi. 17.30-18.30 Uhr
1. u. 2. Kl. Hpt. u. Mittelschule	Mo. 17 - 18 Uhr	
3. u. 4. Kl. Hpt. u. Mittelschule		Fr. 18 - 19 Uhr

Pfadfinder: Heimstunden im Pfadfinderheim, Piaristengasse 45:

Wölflinge und Wichtel	Montag	17.30 - 19 Uhr	bzw.
(Buben u. Mädchen v. 7-11 J.)	Dienstag	18 - 19.30 Uhr	
Späher (11-14 J.)	Donnerstag	18 - 19.30 Uhr	
Explorer (14-17 J.)	Mittwoch	19 - 20.30 Uhr	
<u>Pfadfinderinnen</u> (10-15 J.)	Mittwoch	17 - 19 Uhr	

V o r s c h a u :

Montag, den 28. Okt., 19.45 Uhr: Frauenversammlung im Pfarrsaal

Dienstag, den 29. Okt.: Seniorenausflug

Mittwoch, den 30. Okt., 19.45 Uhr: Filmabend im Calasanzsaal  
 (Die Wirtin zur goldenen Krone)

Freitag, den 1. Nov.: A l l e r h e i l i g e n  
 10 Uhr: Hochamt (Windhaager Messe v. A. Bruckner)

Samstag, den 2. Nov.: A l l e r s e e l e n  
 Von 6 bis 8 Uhr: Hl. Messen  
 19 Uhr: Feier des Requiems (Anton Bruckner)  
 für alle Verstorbenen.

B I T T E W E N D E N !

---

Am kommenden Sonntag feiern wir in unserer Kirche den Erntedank-Sonntag. Wir wollen unseren Dank an Gott durch ein Werk der christlichen Nächstenliebe ausdrücken. Vor der Kirche haben alle Pfarrangehörigen die Möglichkeit, bei der Aktion

"BROT FÜR UNSERE HUNGERNDEN BRÜDER"

ihr Verantwortungsbewußtsein den Mitmenschen gegenüber zu zeigen.

---

### G E L D , W O F Ü R ?

Die Menschheit gibt Millionen aus.

Geld,

mit dem man die Notleidenden sättigen,  
die ganze Welt von eisernen Vorhängen befreien könnte.

Geld,

mit dem man Milch kaufen könnte,  
um verhungerte Babies zu füttern,

Geld,

mit dem man armen Ländern eine Starthilfe gibt,  
damit sie wirtschaftlich unabhängig werden.

Geld,

um in den unterentwickelten Ländern  
Schulen und Fabriken zu errichten  
zur Ermöglichung eines menschenwürdigen Lebens.

Geld,

um große Fortschritte in der Wissenschaft zu machen,  
um neue Schulen und Universitäten zu bauen,  
in denen das Wissen anderer vermittelt werden kann.

Geld,

um einander zu lieben,  
um Frieden zu stiften.

Frage die Menschheit doch einmal,  
wofür sie die Millionen ausgibt.

(Aus "Gebete für heute")

Woche: 27. Oktober - 3. November 1974

Pfarrkalender: Im Monat Oktober ist an Wochentagen täglich um  
18.15 Uhr: Rosenkranzgebet (am Sonntag um 18.30 Uhr)  
Sonntag, den 27. Okt.: E r n t e d a n k s o n n t a g  
9 Uhr: Kindermesse als festliche Erntedankmesse mit Gabenprozession  
10 Uhr: Lateinische Meßfeier  
Freitag, den 1. Nov.: A l l e r h e i l i g e n  
10 Uhr: Hochamt (Windhaager Messe v. Bruckner)  
Es ist schon zur Tradition geworden, daß Hr. OL Smejkal am Allerheiligentag wegen des liturgischen Bezugs zu diesem Fest das Halleluja-Präludium von Franz Schmidt spielt. - Wollen Sie nicht auch einmal sitzen bleiben und es sich anhören? (Vorabendmesse, 8, 11.30 und 19 Uhr-Messe)  
Samstag, den 2. Nov.: A l l e r s e e l e n  
Von 6 bis 8 Uhr: Hl. Messen  
19 Uhr: Feier des Requiems (Anton Bruckner) für alle Verstorbenen.

Frauen: Entgegen der Ankündigung in der Vorwoche mußte die Frauenversammlung von Montag auf Mittwoch verschoben werden!  
Mittwoch, den 30. Okt., 19.45 Uhr: Frauenversammlung im Pfarrsaal  
Mittwoch, den 30. Okt., 19.30 - 20.30 Uhr: Gymnastik im Turnsaal der Piaristen-Volksschule  
Donnerstag, den 31. Okt., 9 - 12 Uhr: Babyvormittag im Ministrantenheim, Lederergasse 10a

Senioren ausflug: Dienstag, den 29. Okt. nach Schwechat, Laxenburg, Maria Lanzendorf. Preis: S 60,-- (Fahrt + Jause)  
Abfahrt: 13 Uhr vom Platz vor der Kirche.

Legion Mariens: Jeden Dienstag von 20 - 21.30 Uhr,  
jeden Montag von 19 - 20.30 Uhr: Jugendpräsidium

Katholische Jungschar: Jungscharstunden im Pfarrsaal:

	Buben:	Mädchen:
3. Kl. Volksschule	Freitag 17 - 18 Uhr	Montag 15 - 16 Uhr
4. Kl. Volksschule	Freitag 17 - 18 Uhr	Dienstag 17 - 18 Uhr
1. u. 2. Kl. Hptsch. u. AHS	Montag 17 - 18 Uhr	Dienstag 16 - 17 Uhr
3. u. 4. Kl. Hptsch. u. AHS		Dienstag 18 - 19 Uhr

Pfadfinder: Heimstunden im Pfadfinderheim, Piaristengasse 45:  
Wölflinge und Wichtel Montag 17.30 - 19 Uhr bzw.  
(Buben u. Mädchen v. 7-11 J.) Dienstag 18 - 19.30 Uhr  
Späher (11-14 J.) Donnerstag 18 - 19.30 Uhr  
Explorer (14-17 J.) Mittwoch 19 - 20.30 Uhr  
Pfadfinderinnen (10-15 J.) Mittwoch 17 - 19 Uhr

Filmabend: Mittwoch, den 30. Okt., 19.45 Uhr im Calasanzsaal (Ende 21.30 Uhr)  
"Die Wirtin zur goldenen Krone" (P. Wessely, T. Lingen). Eintritt frei!

Sammelerggebnis: Missionssonntag (20. Okt.) S 10.204,06  
Allen Spendern ein herzliches Vergelt's Gott!

Vorschau:

Donnerstag, den 14. Nov., 20 Uhr: Kreis junger Mütter. 1. Treffen im Ministrantenheim, Lederergasse 10a  
Samstag, den 9. Nov., 14 Uhr bis Sonntag, den 10. Nov., 17 Uhr:  
Einkehrwochenende für Familien  
Einladungen und Anmeldeformulare liegen in der Kirche auf.  
Sonntag, den 10. Nov., 9 Uhr: Familienmesse  
14 Uhr: Männerwallfahrt nach Klosterneuburg

BITTE WENDEN!

Eigentümer, Herausgeber, Vervielfältiger: PGR Maria Treu  
1080 Wien, Piaristengasse 43  
Tel. 42 04 25

FÜR DEN TAG UND DIE WOCHE: Der Unterschied

Der Pharisäer der Gleichniserzählung lügt nicht. Er ist ein Gerechter. Er weiß es selbst, und er weiß auch, warum er es ist. Selbst Jesus würde ihn einen Gerechten nennen, wenn es nicht um den Gegensatz zum Sünder ginge, dem Zöllner. Aber der auch für Jesus bestehende Unterschied zwischen einem Gerechten und einem Sünder spielt hier in der Frage nach dem Heil keine Rolle, denn der Pharisäer geht ins Unheil, dem Zöllner wird die Gerechtigkeit zugesprochen. Die unterschiedliche Haltung von Pharisäer und Zöllner zeigt sich im Gebet, im heiligsten Tun. Beide sind vor Gott erschienen. Der Pharisäer dankt seinem Gott. Was der Pharisäer hier im Dank vorbringt, darf nicht als stolze und eingebil- dete Phrase bezeichnet werden. Das Gebet dieses Menschen ist vielmehr Ausdruck geübter Gebetserfahrung. Jedes Gebet hat mit Dank zu beginnen. Aber seine Danksagung reicht nicht in die Tiefe hinab, sie kommt nie so weit, daß sie an die Gnade Gottes rührt, die jedes religiöse Werk beginnt. So kann nur einer beten, der über allem, was er selbst an frommen Werken aufgebracht hat, vergißt, was Gott an ihm getan hat. Er hat die Sünde gemieden aus Gottesfurcht und das Gesetz nicht nur erfüllt, sondern weit mehr getan als verlangt wurde. Er woll- te ganz fromm sein. Darum enthält sein Gebet keine Bitte um Vergebung; er be- darf ihrer nicht, er ist kein Sünder. Er gehört nicht zu den Schuldner vor Gott. Vielmehr ist Gott sein Schuldner ... Die Zeitgenossen Jesu mögen einen solchen Mann geradezu als Vorbild empfunden haben. Dennoch wird ihm im Gleich- nis die Vergebung und Gnade der Annahme verweigert. Angenommen wird nicht jener, der keiner Umkehr bedarf, sondern der andere, der vor dem heiligen Gott kapitu- liert, weil er nichts in Händen hält, was er anbieten könnte. Er stellt sich Gott ohne Bedingung. Ihm legt er seine Zukunft in die Hand und erwartet sein Erbarmen. Das Bekenntnis seiner Abhängigkeit von der Gnade gibt Gott die Ehre.

ARGUMENTE EINES PHARISÄERS HEUTE

Was wollen Sie mir von den sieben Hauptsünden erzählen?

Ich habe es nicht nötig, hoffärtig zu sein, denn ich bin ohnehin intelligent, sympathisch, imponierend und charmant. Wozu sollte ich mir etwas einbilden, worauf sollte ich stolz sein?

Ich habe es nicht nötig, geizig zu sein, denn was mir gehört, gehört ohnehin mir und bleibt mir daher auch. Was sollte ich mich darum bemühen, das Meine zu verteidigen, was sollte ich geizig sein?

Ich habe es nicht nötig, unkeusch zu sein, denn sie rennen mir nach, nicht ich ihnen; nicht ich habe sie erwählt, sie haben mich erwählt. Soll ich viel- leicht in ihr Gewissen eingreifen? Bin ich denn der Hüter der Keuschheit?

Ich habe es nicht nötig, neidisch zu sein, denn ich weiß, wie naiv diese all- sind, die sich einbilden, Fähigkeiten zu haben und deswegen etwas zu er- reichen. Als ob ich das nicht genau so gut könnte und noch besser! Sie halten sich für beneidenswert, das ist ihre Schuld!

Ich habe es nicht nötig, zornig zu sein, denn soll ich mich wirklich dazu her- geben, zu brüllen, Wut zu schnauben und sinnlos zu trampeln? Ein Achsel- zucken im geeigneten Augenblick, eine unpassende Bemerkung im passenden Moment wirken viel größere Wunder; wer ist schon so plump, heutzutage noch zu zürnen?

Ich habe es nicht nötig, unmäßig zu sein, denn wer sollte mir ein Maß setzen? Ich weiß doch selber gut, wann es genug ist. Niemand hat das Recht, die Weinflaschen, die ich bezahlt habe, nachzuzählen. Ich nehme ja niemandem etwas weg, was ich verbrauche, ist meine Sache, wenn ich es mir leisten kann. Ich bin doch nicht pervers, unmäßig zu sein!

Ich habe es nicht nötig, träge zu sein, denn daß von nichts nichts wird, ist doch klar. Ich kontrolliere meine Konten und Sorge, daß meine Angestellten arbeiten. Herzlich gern tue ich für jeden etwas, der etwas von mir will, aber natürlich kann ich nicht für alle da sein; ich kann mich doch nicht zerreißen, das ist klar. Meine Zeit ist begrenzt, und wo kämen wir denn hin, wenn ich mich um alles kümmern sollte. Trägheit kommt überhaupt nicht in Frage. Hauptsache, ich bin mit mir zufrieden.

(Aus "Ich begann zu beten")